

Spangenberg Zeitung.

Wochenzeitung für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Er scheint

wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Samstag
abends nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G.-M. frei ins Haus, einschließlich der Beilage „Brot und Bild“.

Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 M.
Telegraphische Adresse: Zeitung.
Fernsprecher 27



Anzeigen

werden die sechsgepaltenen 3 mm hohe (Beit) Zeile oder deren Raum mit 15 Pfg. berechnet; auswärts 20 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Rubrik. Resten sollen pro Seite 40 Pfg. Verbindlichkeit für Platz, Datenvorschrift und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Postkonten Frankfurt a. Main Nr. 2077.

Annahmehgebühr für Offerten und Ankündigungen beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden billiger berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 54.

Donnerstag, den 6. Mai 1926.

19. Jahrgang.

Zwischen heut und morgen
liegt eine lange Frist,
lerne schnell besorgen
Da du noch munter bist.

Verfagen des Streiks?

In England selbst ist der erste Streiktag überaus ruhig verlaufen. Es kam wohl zu Ausschreitungen, aber längst nicht in dem Maße, wie man befürchtet hatte. Allgemein wird darauf hingewiesen, dass die Regierung durch die Annahme der Verordnung über den Ausnahmezustand durch das Parlament sich eine außerordentlich günstige Lage geschaffen hat. Alle Maßnahmen, sowie auch die weitgehenden Eingriffe der Regierung in die Freiheit des Einzelnen geschehen nunmehr im Rahmen der Verfassung. Hierdurch ist der Streik, ohne dass dies ausdrücklich erklärt wird, als verfassungswidrig gekennzeichnet. Die Regierung bezieht sich demzufolge zur Verbreitung ihrer Verordnungen, sowie für alle Erklärungen und Mitteilungen, wie sich fortlaufend mit den Verbänden und Untergruppen zu verständigen, hat die Regierung mit Hilfe des Bundesrats den ganzen Verwaltungsapparat in der Hand.

Während unmitelbar nach Streikbeginn der gesamte Eisenbahnverkehr stillstand, kommen jetzt schon Meldungen, dass von Stunde zu Stunde wieder mehrzüge fahren, dass also der beschränkte Verkehr sich in seiner bestmöglichen Wirkung völlig eingestellt zu sein scheint. Auch im Innern Londons ist der reguläre Verkehr zum größten Teil wieder aufgenommen worden. Sogar im radikal-kommunistischen Moskau konnten wieder Züge nach allen Richtungen abgefahren werden.

Im wichtigsten nordenglischen Kohlenhafen Hull lehnten die Eisenbahnbeamten und Arbeiter die Verhängung am Streik ab. Eine bloße Entlassungsandrohung des Bürgermeisters von Portsmouth hatte völlig genügt, das Verkehrspersonal der Stadt vom Streik abzubringen.

Inmerhin ist es den Zeitungen noch nicht gegliedert, die Arbeit fortzusetzen. Die Regierung gibt deshalb die Auflage von jetzt 700.000 Exemplaren soll auf 1 Millionen erhöht werden. Das Polizeiaufgebot in London ist so stark, dass bei jedem Streikposten zwei Soldaten stehen, sodass die Streikbrecher und Angehörigen nicht günstiger Bezahlung auch den denkbar besten Zugang haben.

Sonderbarerweise ist weder von der Regierung, noch von den Gewerkschaften ein neuer Schritt zur Streikänderung unternommen worden. Ministerpräsident Baldwin hat eine Audienz beim König, was kommt ein Regierungsschritt zur Lösung der Krise, aber nur dann in Betracht, wenn der Generalstreik abgeblasen wird. Im Oberhaus ergriff der Führer der Liberalen, Asquith, bei Besprechung des Streiks die Partei der Regierung, was starkes Aufsehen erregte, da er sich damit in Gegensatz zur Erklärung Lord Georges im Unterhaus stellte. Die Spaltung der Liberalen Partei ist dadurch klar zutage getreten. Die Arbeiterpartei will den Parlamentsarbeiten so lange fernbleiben, bis der Streik auf die Tagesordnung gesetzt wird.

Genau wie in England selbst, sind die Wirkungen des Streiks auch im Ausland bis jetzt sehr gering. Im Ruhrgebiet ist herrschend starke Zurückhaltung wegen der eventuellen günstigen Auswirkung des englischen Generalstreiks auf den Absatz der deutschen Kohle, da man allgemein damit rechnet, dass der Streik nicht lange andauern kann. Wenn man erwägt, dass die Lagerbestände des Ruhrkohlenbergbaues circa acht Millionen Tonnen betragen, so müsste der englische Streik, um diese deutschen Bestände zu räumen, von sehr langer Dauer sein. Tatsache ist, dass bereits eine beträchtliche Anzahl Nachfragen bei den rheinisch-westfälischen Kohlenindustriellen eingegangen sind. Allerdings ist es zu selten Abschlüssen noch nicht gekommen. Es ist bekannt, dass die luxemburgischen Häfen bedeutende Bestände in Docks und bei den Abfahrtsstellen getätigt haben, aber auch hierzu ist zu sagen, dass auf Grund der englischen Streikbewegung neue Abschlüsse bisher nicht gemacht worden sind. Durch die englische Arbeitslosigkeit ist die Rheinisch-Westfälische ebenfalls noch

Die Reiche des deutschen Gesandten in Wien, Dr. Pfeiffer, ist nach der feierlichen Auslegung in München nach Speyer übergeführt worden, wo am Freitag die Beilegung im Familiengrab stattfindet.

Vor der Lösung der deutsch-französischen Eisenprobleme. Bekanntlich sollen am 10. Mai in Paris die deutschen Wirtschaftsverhandlungen mit Frankreich zu Ende geführt werden. Damit sollen auch die Eisen- und Stahlfragen gelöst werden. Noch zu lösen ist die Frage der Saargruben sowie die der Kontingente der lothringischen und luxemburgischen Werke. Gelingt es, dabei einig zu werden, dann sollen auch die übrigen Pariser Besprechungen noch vor den Ferien des Reichstags erledigt werden.

Neue Abplitterung bei den Kommunisten. Die kommunistischen Reichstagsabgeordneten Korsch und Schwarz sind aus der Partei ausgeschlossen worden. Sie wurden von der kommunistischen Parteileitung aufgefordert, ihre Reichstagsmandate niederzulegen. Dieser Aufforderung haben die beiden kommunistischen Abgeordneten keine Folge geleistet, vielmehr auch offiziell ihr Ausscheiden aus der kommunistischen Reichstagsfraktion dem Bureau des Reichstags angezeigt. Sie gehören also jetzt mit dem früheren kommunistischen Abgeordneten Kay der fraktionslosen Gruppe des Reichstags an.

Die Luftfahrtverhandlungen beendet. Die Pariser Luftfahrtverhandlungen zwischen der deutschen und der französischen Regierung sind soweit abgeschlossen, dass heute die Paraphierung der Vereinbarung erfolgt wird. Das Ergebnis der monatelangen Verhandlungen, das zwar eine Aufhebung der „Begrenzungsbestimmungen“, dafür aber immer noch besondere Garantien der Reichsregierung vorsehen wird, soll alsdann offiziell bekanntgegeben werden.

Rundschau im Auslande.

Am 19. Mai soll, wie aus Kattowitz berichtet wird, der Prozess gegen die 15 Mitglieder des Deutschen Volksbundes beginnen. Die Verhandlungen werden voraussichtlich drei Tage dauern.

In Wien fand die Beisetzung des verstorbenen Ehrenbürgers der Stadt Wien, Dr. Richard Reichharter, statt. Zehntausende nahmen an den Beisetzungsfeierlichkeiten teil.

Der französische Vizepräsident in Washington, Berenger, wird am 20. Mai in Paris eintreffen, um der Regierung das Schuldenabkommen zu unterbreiten, das von Amerika erst ratifiziert wird, nachdem die Zustimmung im Pariser Parlament erfolgt ist.

In Moskau ist eine deutsch-russische Eisenbahntarifverhandlung im Gange. Von deutscher Seite nimmt Reichsbahndirektionspräsident Müller-Königsberg an den Verhandlungen teil.

Aus Angola verlautet, die türkische Regierung beabsichtigt, in Deutschland einen langfristigen Kredit, ähnlich wie Kustafand, aufzunehmen.

Aus New York wird berichtet, dass der Haushaltsausgleich des Repräsentantenhauses durch einen neuen Plan eine rasche Lösung zur Müdigkeit des deutschen Eigentums erreichen will.

Ein französisch-rumänischer Garantievertrag.

Infolge des deutsch-russischen Vertrages, so wird aus Bukarest berichtet, haben die Verhandlungen über einen Garantievertrag zwischen Rumänien und Frankreich wieder eingeleitet. Der endgültige Wortlaut soll angeblich schon fertig gestellt sein. Er bezieht sich nur auf die Unterzeichnung. Eine sehr lebhaft propaganda wird für den Vertrag entfaltet. Von gewisser Seite wird auch behauptet, der Vertrag sei schon bei dem Galadiner auf der französischen Gesandtschaft unterzeichnet worden, das am Freitag stattfand und an dem der König und der Außenminister teilnahmen.

Neuer Kampf in Marokko?

Meldungen aus Ujda zufolge soll Abd el Krim Befehl erteilt haben, alle fruchtbarsten Männer einzubehalten. Die spanisch-französischen Verbände des Rifgebietes, die nach Tangier berufen worden seien, seien eilig wieder in ihre Bezirke zurückgekehrt. Starke reguläre Kontingente marokkanischer in Richtung auf Tetuan und Ghesafan. Abteil, der Sohn Kailiss, habe den Befehl über die im Gebirge wohnenden Sphäralas übernommen, Acero den Befehl an der französischen Front.

Volkswirtschaft.

Fortschrittende Gesundung. Wie das preussische Handelsministerium auf Grund der Berichte der Handelskammern mitteilt, hat in der Wirtschaft die Wiedergewinnung normaler Verhältnisse auch im Monat April Fortschritte gemacht. Dies trat auf dem Kapitalmarkt am stärksten hervor, während die Lage des Arbeitsmarktes sich noch nicht wesentlich bessern konnte. Auch die starke Aktivität in der Handelsbilanz im März 1926 um 240 Millionen kann

als ein Zeichen fortschreitender Besserung angesehen werden. Doch gibt die Lage des Bergbaus und der Eisenindustrie, wie vor allem der Eisenverarbeitenden Industrie immer noch zu Besorgnissen Anlass. Hier sind die Gruben im wesentlichen im Ausland zu suchen (englischer Bergbau, französische und belgische Bergbau); doch machen sich sowohl in Frankreich und Belgien wie auch in Italien und Amerika Anzeichen für das Abflauen der Konjunktur bemerkbar.

nicht in erheblichem Maße gesteigert werden. Allerdings könnte der niedrige Preis der Fuhrkosten bewirken, dass viele Schiffe, die sonst in England bunkern, in kontinentalen Häfen die Kohlen übernehmen. So verlautet von der holländischen Grenze, dass in dieser Woche in dem Rotterdammer Hafen große Zufuhren von deutscher Kohle erwartet werden.

Inwiefern die Bemühungen der ausländischen Gewerkschaften zur Unterfütterung der englischen Kollegen in die Erscheinung treten werden, darüber können vorläufig nur Vermutungen in Betracht kommen. Wenn auch die Amerikaner der Gewerkschafts-Internationale nach allen Richtungen hin zur Teilnahme an der englischen Bewegung auffordert und Hiesigen zum aufbringen will, haben diese Bemühungen doch wohl erst dann Zweck, wenn im Streiklande selbst Erfolge der Streikenden zu verzeichnen sind, was bis jetzt noch keineswegs ersichtlich ist.

Der neue Flaggenkonflikt.

Eine Verordnung des Reichspräsidenten. Handelsflagge neben Reichsflagge.

Die diebstahlähnliche Flaggenfrage ist durch einen überraschenden Beschluss des Reichskabinetts von neuem wieder aufgerollt worden.

Wie verlautet, hat die Reichsregierung sich mit einer Verordnung des Reichspräsidenten einverstanden erklärt, die für die deutschen Auslandsvertretungen vorschreibt, dass bei offiziellen Anlässen neben der schwarz-rot-goldenen Fahne die Handelsflagge gesetzt wird, die bekanntlich schwarz-weiß-rot Farben mit einer schwarz-rot-goldenen Gisch zeigt. Gleichzeitig sollen die Reichsbehörden zur See, die bisher die schwarz-weiß-rote Fahne mit dem Staatswappen führten, die schwarz-rot-goldene Gisch erhalten. Nach Ansicht der Reichsregierung liegt eine Verfassungsänderung hierbei nicht vor, da die Handelsflagge gesetzlich festgelegt, und die Dienstflagge von der Verwaltung zu bestimmen ist. Es handelt sich um einen Verwaltungsakt, der vom Reichskanzler gegengezeichnet wird.

Diese Neuregelung soll, wie es heißt, insbesondere den von Auslandsvertretungen und den Deutschen im Ausland befürwortet worden sein. Würden, so meint man in diesen Kreisen, die deutschen Konsulate im Ausland neben die schwarz-rot-goldene Reichsflagge die schwarz-weiß-rote Handelsflagge mit der Gisch setzen dürfen, dann würde damit der leidige Flaggenstreit beigelegt werden. Diese Auffassung hat sich das Reichskabinetts offenbar zu eigen gemacht und eine entsprechende Verordnung des Reichspräsidenten einmütig gebilligt.

Einpruch der Demokraten und des Zentrums.

Diesem einmütigen Beschluss der Reichsregierung ist jedoch sofort eine ebenso einmütige Ablehnung zweier in der Regierung vertretener Parteien gefolgt. Sowohl die demokratische Reichstagsfraktion wie die Fraktion des Zentrums haben einstimmig sofort nach Bekanntwerden der beschriebenen Neuregelung der Flaggenfrage am Dienstag abend erklärt, dass die geplante Flaggenverordnung zur Zeit nicht als angebracht angesehen werden könne. Die Fraktionsvorsitzenden des Zentrums und der Demokraten sind daraufhin noch in der ersten Wundstunde beim Reichskanzler in dem Sinne vorstellig geworden, dass die Bekanntmachung der Verordnung unterbleibe. Es wurde vereinbart, dass die Flaggenangelegenheit noch einmal im Kabinettsrat und in den Fraktionen besprochen werden solle. Auch der Gedanke eines Volksentscheids in der Flaggenfrage soll in dieser Ausdrucksweise zwischen Regierung und Parteien erörtert worden sein.

Das Reichskabinettsrat hält an der Verordnung fest.

Am Mittwoch vormittag ist das Reichskabinettsrat zusammengetreten, um sich nach dem Einpruch der Demokraten und des Zentrums erneut mit der geplanten Flaggenverordnung des Reichspräsidenten zu befassen. Das Kabinettsrat ist dabei, so hört man, zu dem Beschluss gelangt, im Prinzip an der Verordnung festzuhalten. Eine endgültige Entscheidung wurde jedoch noch nicht getroffen, vielmehr fand am Nachmittag eine Aussprache zwischen dem Kabinettsrat und den Regierungsparteiern statt, der eine zweite Kabinettsratssitzung folgte.

Politische Rundschau.

— Berlin, den 6. Mai 1926.

Der Gesandtschaftsrat der Reichsregierung, der einen Vorschlag in der Frage der Aufhebung der Beschränkung der Einfuhr von Waren aus dem Ausland des Reichsrats seit einstimmig angenommen worden. Das Plenum wird sich noch damit befassen.

Zur Feier des 300-jährigen Jubiläums des ehemaligen 4. Grenadier-Regiments in Halle (Saale), des ältesten preussischen Regiments, hat Reichswehrminister Geffert dem Vorsitzenden des Vereins ehemaliger 4. Grenadiere ein Geschenk in der Form eines Fahnenstücks mit dem Namen des Regiments überreicht.

Das Berliner Reichstheater veranstaltete am Mittwoch eine große Kundgebung gegen die Neuordnung der Klagenfrage.

Gegen die Kriegsschuldfrage.

Fünfjähriges Bestehen des Arbeitsausschusses Deutscher Verbände.

Aus Anlaß des fünfjährigen Bestehens des Arbeitsausschusses Deutscher Verbände, der anerkannten Spitzenorganisation gegen Kriegsschuldfrage und Versailles, hatte ein Präsident, Gouverneur z. D. Dr. Schue, M. d. R., zu einem Frühstück eingeladen. Der Einladung waren von der Reichsregierung der Reichskanzler und der Reichsaussenminister gefolgt.

Nach einer kurzen Begrüßungsansprache, in der Erzengel Schnee auf die bisherigen Erfolge der Arbeit und die zukünftigen Aufgaben hinwies, sprach Reichskanzler Dr. Brücker die besondere Anerkennung der Reichsregierung für die von acht Vaterländischen Geist getragene Tätigkeit des Arbeitsausschusses Deutscher Verbände aus.

Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Aufklärungsarbeit, in der bisherigen Weise fortgesetzt, dazu führen werde, der Wahrheit in der Kriegsschuldfrage zum Siege zu verhelfen.

Die Streiklage in England.

Die Regierung rechnet mit achtwöchiger Streikdauer.

Nach einer Meldung aus London soll die englische Regierung mit einer achtwöchigen Dauer des Generalstreiks rechnen. Jedenfalls werden von der Regierung alle Maßnahmen für eine längere Dauer des Streiks getroffen. Andererseits betont die von der Regierung herausgegebene eigene Zeitung „British Gazette“, daß die Regierung nach wie vor zu Verhandlungen bereit ist, wenn der Generalstreik von den Führern des Gewerkschaftsbundes abgeblen wird. Das sei eine Vorbedingung für die Wiedereröffnung von Verhandlungen.

Die Kosten des Generalstreiks.

In politischen Kreisen Londons werden jetzt schon für den Generalstreik Kostenschätzungen aufgestellt, denen der vierzehnwöchige Bergarbeiterstreik von 1921 mit seinen Gesamtkosten von 350 Millionen Pfund zugrunde gelegt wird. Danach kostet der Generalstreik täglich drei bis vier Millionen Pfund, die in den nächsten Tagen auf sechs bis acht Millionen steigen dürften. Mit dem Betrag von drei Millionen würde das tägliche englische Nationaleinkommen ein Drittel einbüßen.

Streikausbreitungen in London.

In den östlichen Bezirken Londons kam es zu einigen Zwischenfällen. Einige Autos und Lastwagen, in denen zahlreiche Personen von ihren Arbeitsstätten in der Innenstadt nach ihren Wohnungen zurückkehrten, wurden von jungen Burschen angehalten, die die Chauffeure bedrohten und die Insassen zwangen, auszufahren und den Rest des Weges zu Fuß zurückzulegen. Den Ausschreitungen des Böbels fiel ein sehr wertvolles Auto zum Opfer, das gänzlich zerstört wurde. In einem anderen Falle wurde ein Lastauto in Brand

Am zwei schöne Augen.

59] Roman von G. Abi.

Wiemanns Betrugsbuch. Berlin W. 66. 1925. „Sag mir etwas, das Ihnen wahr ist. Ich schäme über alles die Wahrheit und habe überall nur Lüge gefunden.“ antwortete sie, die schweren Lider hehend und ihm ins Gesicht starrend.

Er sah am Flügel. Seine Hände glitten über die Tasten des herrlichen Instruments hin. „Sag mir etwas, das ihm wahr war — was aber war denn eigentlich wahr? Wo gab's eine Wahrheit, die unter den Falten ihres Mantels nicht doch noch eine Täuschung barg? Prahlte sie doch, und narren und Lören saugten ihr zu und schworen: Das ist die Wahrheit, die einzig ewige — schwangen die Fadel, bauten Klänge und trieben Götterdienst, bis von dem Jodl die geborgten Hüllen fielen und das prunkende Götterbild zusammenstürzte zu der armligen Kleinheit, die seine Wahrheit war. Und die trüben Lören jammernden und klagten und meinten dem Truge nach, die klugen Narren aber ließen lustig die Schellen klingen, lachten der Narretei, die sie geißt, und hätten die einzig wahre Wahrheit gefunden: das alles verspottende, klingende Narrenlachen!“

„Bravo, bravo! Aber Sie sind ja ein Genie!“ rief ganz exaltiert die Fürstin klatschte in die Hände und elkte hin zu Heinz, in dessen Augen noch das Lachen brannte, das aus fernem Witz durcheinander stürmenden Phantasien gellenden. Hatte sie denn sein Spiel verstanden, die große Wahrheitsfuchserin? Sollte es vielleicht harmonisch zu ihrer Weltweisheit, die die Menschen so leicht zum Teufel war? Ganz zärtlich sah sie ihn an mit ihren kleinen Schmüdenaugen, von denen wieder weit die schlaftrigen Lider zurückgerissen waren, und er neigte auf ihre Hände, die sich ihm entgegenstreckten, seine Lippen.

„Ben Sie begehren, Fürstin, der gibt wohl sein Bestes.“

„Ihr Bestes, o.“ — sie lächelte halb froh, halb sentimental — „wie oft haben Sie wohl schon gegeben Ihr Bestes?“

gesteht, worauf die Polizei mit Schmitttruppen gegen die Menge vorging. In London-Tand soll eine Autodrohsche von der Menge über eine Brücke ins Wasser geworfen worden sein.

Kabinettrakt über die Streikabwehr.

Am Mittwoch fand in London unter dem Vorsitz Baldwin ein Kabinettrakt statt, der sich mit der Frage der außerordentlichen Vollmachten zum Erlaß von Notmaßnahmen befaßte.

Wiederbelebung des Verkehrs.

Der Untergrundbahnverkehr in London ist vermehrt worden; von dem Zentralbahnhof in London gehen alle sechs Minuten Züge ab. Auch in den Provinzstädten verkehren Straßenbahn und Omnibusse in beachtlichem Umfang. Der Eisenbahnverkehr von London nach Manchester, Norwich, York, Southampton, Bournemouth und Margate sowie anderen bedeutenden Plätzen ist in beschränktem Umfang im Gang. Die Post wird in London dreimal täglich ausgetragen.

Schlusssdienst.

Die Verhandlungen über die Klagenfrage ergebnislos.

— Berlin, 6. Mai. Die heutigen Verhandlungen zwischen dem Reichskabinet und den Führern der Regierungsparteien über die Klagenfrage haben zu einer Einigung nicht geführt. Es wurde zwar erwogen, die Beschränkung nur auf die Lieferer zu beschränken, jedoch hielt die Regierung an ihrem bisherigen Standpunkt fest. Das Reichskabinet wird seine Zustimmung in einer Erklärung ausführlich darlegen. Im Zusammenhang mit der Klagenfrage wollen die Kommunisten ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung einbringen.

Die deutschen Gewerkschaften und der englische Streik.

— Berlin, 6. Mai. Gestern fand hier eine Sitzung des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes statt, an der auch der Vorsitzende des Alten Arbeiter-Verbandes, Adg. Kaufmann, teilnahm, um über die Stellungnahme der deutschen Bergarbeiter und der Deutschen Transportarbeiter-Verbandes zur englischen Bergbaukrise zu beraten. Es wurde auch die Frage erörtert, wie weit den Streikenden durch Bereitstellung von gewerkschaftlichen Mitteln und Sammlungen innerhalb der deutschen Arbeiterkraft finanzielle Unterstützung gewährt werden kann. Beschlossen wurde, gemäß der Aufforderung des Internationalen Gewerkschaftsverbandes alles zu tun, um die Einfuhr deutscher Kohle nach England zu verhindern.

Anruf an die französischen Arbeiter.

— Paris, 6. Mai. Die französische Gewerkschaftsleitung, die C. G. T., erließ einen Aufruf an die Arbeiterchaft Frankreichs, worin sie diese aufforderte, ihre englischen Kameraden mit allen Mitteln zu unterstützen.

Sechs Monate Gefängnis wegen falscher Weichensstellung.

— Dresden, 6. Mai. Wegen des Eisenbahnzusammenstoßes in Wilmitz bei Riesa, das vor einigen Wochen vier Menschen das Leben kostete und bei dem eine ganze Anzahl teils schwer, teils leichter verletzt wurde, hatte sich jetzt der 43-jährige Weichenswärter Alwin Braune vor dem hiesigen Schöffengericht zu verantworten. Obwohl durch die Sachverständigen festgestellt wurde, daß Braune alle nur möglichen Dienstleistungen bei zwölfstündiger Arbeitszeit verrichten mußte, verurteilte ihn das Gericht wegen Gefährdung eines Eisenbahntransportes, fahrlässiger Tötung und Körperverletzung zu sechs Monaten Gefängnis und hielt die Zubilligung einer Bewährungsfrist noch nicht für gegeben.

Eine Unglückskurve.

— Kassel, 6. Mai. Auf der Strecke nach Hann.-Münden fuhren zwei kurz hintereinander fahrende, von Hann.-Münden nach Kassel laufende Autos in einer Kurve auf einen von Kassel kommenden Kraftwagen auf. Alle drei Autos wurden zertrümert.

„Wie oft? Seine guten und seine besten Taten soll einer nicht zählen, Fürstin.“

Das Lachen in seinen Augen flackerte brennender empor. Und plötzlich fuhr aus seinen leuchtenden Pupillen ein zuckendes Blig und schlug hinein in ein anderes Augenpaar, das fest und festig auf ihm ruhte. Herta — dort drüben stand sie stolz und aufrecht und sah ihn an.

Eine Sekunde standen sie Blick in Blick, dann drangen Stimmen auf ihn ein. Die Gäste des Abends kamen zum Flügel herüber, seine Bekanntheit zu machen, und entgegen der bei ihr herrschenden Sitte stellte die Fürstin ihm wohl ein halbes Duzend mal hintereinander vor:

„Herr Werneburg! — ein sehr großer Künstler, der spielt wie ein Kubinstein und malt wie ein Claude Lorraine. O, Sie müssen sehen ein Bild, das er hat für mich gemalt, ein sehr wunderbares Bild, was hat eine Geschichte aus der Zeit, wo ich noch war ein ganz kleines Kind.“

Und während ein Teil der Gäste begann, ihm über sein Spiel Fragen zu machen, ein paar sich bis zu der Bemerkung verließen, seinen Namen schon öfters des Jahres voll in den Kunstberichten gelesen zu haben, sagte er dazwischen durch, wie den andern Madame Nadine die Geschichte von dem Akt des Gefängnis erzählte, und hatte dabei das Gefühl, als ob von dort drüben, nahe der Tür, der er jetzt den Rücken lehnte, die schärren, festigen Augen noch immer unbewandt auf ihm ruhten. Er wachte auf seinem Scheitel die Stelle zu fühlen, wo ihr Blick haften. Wie ein kleiner brennender Fleck war's, der größer und größer wurde, mit schwindelnder Schnelligkeit sich zu drehen begann, alles um ihn her in den kreisenden Wirbel hineinriss, den stahlernen, selbst reichen Raum, all die fremden Gesichter, ihn selber, der da lagte, schwachte, immer lauter, immer aufgeregter, fedes, selbstherrliches, gedankenloses Zeug, das die andern für den die Originalität nahmen und immer gläubiger emporkamten zu dem neuentdeckten Genie von Madame Nadines Gegenwart. Und eins nur fand fest in dem wirbelnden Narrentanz — das waren dort drüben die Augen.

Sein Kopf fuhr herum. Wo sie zuvor gestan-

der Fahrer wurde sofort getötet. Sieben andere Personen wurden schwer verletzt. Zwei Tage danach sah man an der gleichen unübersichtlichen Stelle ein unglückliches Unglück ereignen, daß gleichfalls zwei Kraftwagen aufeinander fuhrten, wobei ein Arbeiter tödlich verletzt wurde, drei andere Mitarbeiter leicht verletzt wurden.

Deutscher Reichstag.

Der Ausnahmezustand in Bayern.

— Berlin, den 5. Mai 1926.

Der Reichstag beschäftigte sich zunächst mit den sozialdemokratischen und kommunistischen Anträgen auf Aufhebung des Ausnahmezustandes in Bayern. Am Auftrage des Reichsausschusses (siehe Abn. v. Kampfe) trat die Reichsregierung die Ablehnung dieser Anträge vor. An deren Stelle empfahl er die Annahme einer Entschließung, die die Reichsregierung ersucht, dem Reichstag zu teilen, wie sie sich den Entwurf zur Errichtung eines Reichsausschusses gerichtshofes vorzulegen. Dadurch soll für Streitigkeiten die in einzelnen Ländern durch Maßnahmen der Verwaltungsbehörden entstehen, ein geordneter Rechtsweg geschaffen werden.

Nachdem die Abg. Wischmann (Kom.) und Feil (Soz.) gegen die Vereinfachung der Verklammerungs- und Vereinfachung in Bayern lebhaft Beschwerde geführt haben, wurde die Beratung unterbrochen und die zurückgebliebenen

Vorbereitungen zur Wohnungsfrage

vorgenommen. Angenommen wurde die Entschließung des Wohnungsausschusses, die Reichsregierung zu ersuchen, einen Antrag des Ausschusses, der die Reichsregierung ersucht, alsbald ein Wohnheim für die Arbeiter im Sinne des Entwurfes des Ständigen Beirats für Heimatkommunen beim Reichsarbeitsministerium vorzulegen, wurde in namentlicher Abstimmung mit 24 gegen 197 Stimmen bei 29 Enthaltungen angenommen.

Darauf setzte Abg. Saenger (Soz.) die Debatte über die Anträge auf Aufhebung der bayerischen Ausnahmeverordnungen fort.

Dem Ausdrucksantrag entsprechend wurden dann die sozialdemokratischen und kommunistischen Anträge abgelehnt und der Aufschubantrag angenommen, der die Errichtung eines Reichsverwaltungsgerichtshofes anregt.

Es folgte die zweite Beratung eines sozialdemokratischen Antrags auf Veränderung der §§ 218 ff. des Strafgesetzbuchs (Abtreibung). Gegenüber dem Vorschlag des Ausschusses, hielt Abg. Frau Jancs (Soz.) den sozialdemokratischen Antrag aufrecht auf Zulassung der Schwangerschaftsunterbrechung innerhalb der ersten drei Monate durch einen staatlich anerkannten approbierten Arzt.

Nach kurzer Aussprache wurden die Beratungen abgebrochen und auf Donnerstag 2 Uhr vertagt.

Gerichtssaal.

F. Mordprozess gegen einen bayerischen Schwabensprecher. Vor dem Schwurgericht in Frankenthal (Pfalz) findet gegenwärtig die Hauptverhandlung gegen den 23-jährigen Ingenieur Oswald Frimrich statt, der beschuldigt ist, im Jahre 1923 als Kammertruppenkommandeur der separatistischen „Armeen“ den Führer Seifinger aus Lambrecht von rückwärts erschossen zu haben, und an der „ständerrechtlichen“ Erschießung zweier junger Leute aus Ludwigshafen beteiligt gewesen zu sein. Frimrich, der sofort nach dem Zusammenbruch der Separatistenherrschaft nach Frankreich und von dort nach Spanien floh, ist im November v. Js. in Vigo ausgeliefert worden.

Sport.

„Um die Europameisterschaft im Mittelgewicht. Der Belgier Dewos, der kürzlich in Berlin seinen Europameistertitel gegen den deutschen Meister Domagala in erster Runde verlor, stellt ihm am 15. Mai gegen den Italiener Boffio erneut zur Verfügung. Der Kampf geht in Mailand vor sich.“

„Die französische Tennismeisterin Suzanne Lenglen, die sich mit ihrem alten Partner Brugnon, nach Italien begeben hat, und jetzt in Rom an einigen Turnieren teilnimmt, feiert in Ormanasco in der Nähe von Genua ihren 30. Geburtstag.“

den, stand noch immer Herta, und Blick traf wieder in Blick hinein.

„Was wollten denn ihre Augen von ihm? Wie sah sie ihn, zwangen ihn zu sich? Er machte eine lächerliche, unwillkürliche Bewegung, einen Schritt voran, da rührte an seinem Arm Madame Nadines Hand.“

„Sie werden sitzen neben mir bei Tisch.“ Die höchste Ehrung des Abends. Er nahm sie hin als wär's nur grad das, was ihm gehörte, führte die Fürstin zum Speisesaal hinüber, sah während des luxuriösen Mahles zu ihrer Rechten, lachte, schwante noch toller, bunteres Zeug als zuvor, entließ Madame Nadine immer mehr und kam bei allem, was er sagte und tat, nicht von der Frage los: Was hatten Hertas Augen von ihm gewollt?

Er sah sie nicht mehr, sie sah am anderen Ende der breiten Tafel, verborgen hinter dem hohen Blumenarrangement. Ob sie durch die Blütenzweige hindurch ihn sehen konnte, ob ihre Augen noch immer auf ihm ruhten? Was suchten sie an ihm? Das Fink? Oder die große Wahrheit, seine große Wahrheit, um die er fortgeworfen, was vielleicht ihre große Wahrheit gewesen? Das klingende Lachen, mit dem er so lustig die Narrenschellen läuten ließ, sprach ihm wieder von den Lippen, und in sein Gesicht hinein hörte er, was zu irgendwem eine Sprache, hellflare Stimme sagte:

„Lassen Sie doch liegen, wer wird eine zu Boden gefallene Blüte wieder aufheben.“

Auch die Fürstin hatte verstanden, was die helle Stimme sprach, und nickte anerkennend: „Sie ist sehr hantare, und das gefällt mir an ihr, weil sie es nicht ist um ihre große Sad voll Geld, sondern weil sie es nicht ist um die Menschen für das, was sie sind wert — für gar nichts!“ Mit einem zingergelächeln begleitete sie ihr letztes Wort, und der klatschende Ton berührte Heinz wie eine Ohrfeige, die ihn getroffen.

„Für gar nichts.“ — Wie sie auch ihn es nicht, als sie es ihm gesagt: „Es ist nie gewesen.“ Das war es wohl, was ihre Augen ihm sagen wollten: „Für gar nichts!“

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissen.

Abolf v. Karnad 74 Jahre alt. Der bekannte Ver-
theiler der Zeitschriften, Abolf v. Karnad, vollendet am
17. Mai in Paris ein Sportfeld der Olympiade
auf dem sich 4 oder 5 Leichtathleten aus Düsseldorf und
teilnehmen. Es ist dies das erste Mal nach dem
Weltkrieg, das deutsche Leichtathleten in Frankreich starteten.
Der Sieger **Leonard Kämpf** wieder. Der Zweite im
Rang **Willy Leonard**, hat die Wästel ausgeprochen.
Allerdings nicht mehr im Leichtgewicht.
Leonard im Mittelgewicht, wo kein anderer **Werner Miden**,
Schlichter im Mittelgewicht, sein soll, voranzieht,
der hier am 17. Mai seinen Verbandsleiter **Peter Vano**

Aus der Heimat

Spangenberg, den 6. 5. 1926.

Ein beispielloses Kirsjahr. Das bisherige
Jahr ist für die Kirschkultur außerordentlich günstig ge-
wesen. Die Fruchtansätze der Früh- und Spätkirche ist
wahrhaftig vorzüglich. In Obsthäusern spricht man davon,
dass mit diesem Jahr ein beispielloses Kirsjahr zu erwarten
ist. Die getragenen Weibern, sollten sie sich wirklich
entwickeln können jetzt dem stark entwickelten Fruchtan-
satz noch mehr viel Schaden antun. Hoffentlich werden
die Preise der guten Ernte entsprechend niedrig sein.

Flugfahrt in deutsche Ostlande. Eine
Flugfahrt nach Königsberg und Marienburg unternimmt der
Flieger **Abdullah von Wittmo**, den 26. Mai bis zum
30. Mai, die eine eindrucksvolle Rundflug für die be-
trübten deutschen Ostgebiete werden wird. Weitere Aus-
künfte gibt die Ortsgruppe Cassel des deutschen Rindes,
Vorsteher **Wolfgang Friedrich Ebertstraße 86**.

Verderbe. Des Raubüberfalles und des Sittlich-
keitsverderbens von der Frau **H.** bei Ketterode am 4. ds.
Monats ist der am 26. April ds. Js. aus dem Gefängnis
freigekommene entlassene Sträfling **Georg Schröder** geb.
am 27. Juli 1893 zu Hess. Lichtenau dringend verdächtigt. Er
ist 1,80-1,85 m. groß, bartlos, hat längliche Gesichtsförmung,
gelbe gelbliche Gesichtsfarbe, trägt dunklen Anzug ohne
Kammmäntel, hellgraue Deckelmütze und um den Hals einen
dunklen Strick. Bei Wahrnehmungen bittet man sofort den
nächsten Polizei- oder Landjägerbeamten im Interesse der
Allgemeinheit zu verhandigen.

Waldfeld. Es ist festgestellt worden, daß der Scheu-
erwand am Montag auf dem Rittergut **Haydenreich** durch
die mit Streichhölzern spielende Kindern im Alter von
7 und 7 Jahren verursacht worden ist. Es sei dieser
Vorfall wieder eine Mahnung an die Eltern, die Streich-
hölzer so zu verwahren, daß sie unmündigen Kindern nicht
in die Hände gelangen können.

Cassel. Am vergangenen Sonntag fand die Ein-
weihung der **Hessenschule** in der Voraue statt. Um 11
Uhr hatten sich bei rauchender Wästel die Spitzen der Staats-
- und Stadtbehörde und die sonst geladenen Gäste am Nord-
-ingang des neuen Platzes eingefunden um die Kampfbahn
zur Bestimmung zu übergeben. Regierungsbauinspektor
Dr. W. H. Müller, der Schöpfer der Bahn, sprach bei Uebergabe
der Bahn an den Staatsvertreter die Einführungs-
-worte: „Möge die Stätte das bleiben, als was sie erbaut
worden ist, zur Erhaltung des Volkes“. Oberbürger-
-meister **Stadler** nahm darauf den silbernen Schlüssel entgegen,
um ihn an den direkten Vertreter der Stadt weiterzugeben.
Er dankte dabei allen Mitarbeitern, die damit der Stadt
gegenüber eine große Pflicht erfüllt haben. Oberbürger-
-meister **Stadler** führte u. a. aus: „Auf dem Wege zur zu-
-wachen Erkenntnis, daß richtig angewandte Körper-
-übungen die Volksgesundheit selbst bedeutet, ist heute in Kur-
-ze ein wichtiger Abschnitt erreicht. Durch die vorzüg-
-liche Anlage der Kampfbahn im Herzen der Stadt und
-durch die räumliche Verbindung mit den beiden Sports-
-plätzen, stellt das neue Werk eine Hochburg sportlicher
-Erziehung dar.“ Nachmittags wälzte sich die Ver-
-sammlung in riesigen Strömen von allen Zugangstraßen
-herbei. Um 3 Uhr begann der Gesang der Turn- und
-Sportvereine. Der **Kurbessliche Sängerbund** sang das
-Lied: „Nun sing' hinauf, mein Hochgefang“. Oberbürger-
-meister **Stadler** hielt die Weisrede: „Hessenschule soll
-die Kampfbahn heißen; heftige Jugend soll sie in Spiel
-und Kampf einen und zusammenschließen, Kraft und Liebe
-den erziehligen Geschlechte heranwachsen, dem die Liebe
-zum Vaterland über Alles geht. Braufend setzte das
-Lied die **Wasserland** ein, die begeistert die erste Strophe des
-Liedes anstimmten. Nach dem Vorbemerkung der 55
-teilnehmenden Vereine begann die Übungen und Wett-
-kämpfe. Ein **Radlerverein**, gefahren von dem **Radsfahr-
-verein „Flottweg“**, **Wasserfreudigen** der **Casseler Turn-
-verein**, die mit 500 männlichen und ebensoviel weiblichen

Turnern zu turnerischen und rhythmischen Übungen an-
traten, **Schwerathletische** Vorführungen, **Bogen**, **Geräturnen**,
Stafelläufe und ein **Reißballwettbewerb**. Die **Olympia-
Stafel** gewann **Hessen-Preußen** mit kleinem Vorsprung
vor **Kurbessen**, die **2mal 100 Meter Jugendstafel** im ersten
Vorlauf die **Casseler Turngemeinde**, im zweiten Vorlauf
Kurbessen und im **Endlauf** die **Casseler Turngemeinde**,
dicht dahinter **Hessen-Preußen**. Die **15mal 500 Meter-
Stafel** gewann nach hartem Kampfe **Hessen-Preußen** vor
Kurbessen und **Casseler Turngemeinde**, die **10mal 100
Meter-Jugendstafel** 1. **Casseler Turngemeinde**, 2. **Hessen-
Preußen** und 3. **Kurbessen**, die **4mal 100 Meter Damen-
stafel** 1. **Casseler Turngemeinde** im überlegenen Siege.
Das **Reißballspiel** der **Städtemannschaften Düsseldorf-Cassel**,
bildete den **Abchluss** des Tages. Beide **Mannschaften**
zeigten gleiche Spielstärke und so endete das **Wettbewerb**
mit einem **Unentschieden** von 4:4. Damit war die **Einweihung**
der **Bahn** glücklich und in kurzer Zeit bei herein-
-brechender Dunkelheit der **Platz** geräumt. Möchte sie auch
-nun nicht anders sehen, als den **friedlichen Wettkampf**
-himmelführender **Jünglinge**.

Oberhonne. Der 23jährige **Paul Braun** von hier
hatte sich vor einiger Zeit auf Grund nicht besonders glück-
-licher Familienverhältnisse aus dem elterlichen Hause ent-
-fernt. Jetzt erhielten seine Angehörigen von ihm die
-Nachricht, daß er in die **französische Fremdenlegation** einge-
-treten und nach **Marokko** eingeschifft worden ist. Ein
-Vetter des jungen Mannes hat vor einigen Monaten den-
-selben Schritt getan.

Brebenstein. Aus **Brebenstein** wird uns gemeldet:
Am **Sonabend** wurde der **14jährige Julius Matthieu**
aus **Frankenhausen** auf dem Wege von **Frankenhausen** nach
Mönchhof im **Walde** überfallen. Der **Junge** wollte ein-
-tauschen gehen, was angehenden der **Räuber** gewagt haben
-müssen. Sie **beraubten** ihn seiner **Barthaft**, **knickelten** ihn
-und **trugen** ihn **tief** in den **Wald** hinein, wo sie ihn mit
-Büscheln **bedeckten**. Nach einiger Zeit gelang es dem
-Jungen, sich von den **Fesseln** zu befreien und nach **Hause**
-zu eilen. Von den **Räubern** fehlt jede **Spur**.

Serkungen. Nachts brannten hier die **Stallungen**
-und **Schuppen** von drei **Gehöften** völlig nieder. Die **Stall**
-gebäude und von den **Bewohnern** bereits geräumten
-Nachbarhäuser konnten durch das **rasche Eingreifen** der
-Feuerwehr **gerettet** werden.

Aus Stadt und Land.

Die amerikanischen Hotelbesitzer haben nach
-mehrtägigem **Aufenthalt** **Berlin** verlassen und sich
-in **Fortsetzung** ihrer **Studienreise** nach **Köln** begeben.
Als **Abflug** ihres **Berliner** Besuchs waren die **ameri-
-kanischen Gäste** in die **mehrere Stöckwerke** eines großen
-**Berliner Industriehauses** umfassenden **Kellereien** der
-Firma **Kempinski** geladen. In den **langen Reihen** dieser,
-mit **hohen geschmückter** und durch **brennende Kerzen**
-beleuchteter **Keller**, zwischen **Fliesenmauern** hindurch,
-dekorierten die **amerikanischen Hoteliers** mit ihren **Damen**
-durch die **weiten Kellerräume**, und **manche wichtige**
-Bemerkung fiel über die **Fülle** des in der **Heimat** jen-
-seits des **Ozeans** verbotenen **Alkohols**. Besonders ein
-Tisch in der **Vorhandabteilung** erregte große **Beachtung**
-bei den **Amerikanern**. Es war ein **leerer Tisch**, auf
-dem **Platze** angebracht waren, auf denen stand: „
-Reserviert für die **Verhinderung** nach den **Bereinigten**
-Staaten, sobald die **Prohibition** wieder aufgehoben.“
-Nach der **Besichtigung** der **Kellerräume** fand in einem
-mit **Holzdecken** und **Stühlen** gemütlich hergerichteten
-Weinstube ein **improvisiertes rheinisches Kellertafel** statt,
-das den **amerikanischen Gästen** sichtlich viel **Freude**
-machte. Von **besonderem Beifall** begleitet war die
-Ansprache einer **Wachstumsfeier**, die in **launiger Weise**
-mit **sprachlicher Vermischung** des **Deutschen** und **Eng-
-lischen** auf die **Trockenlegung Amerikas** hinwies.

Die Ausstellung deutscher Erfindungen wird
-vom 13. bis 20. Juni 1926 im **„Mercurpalast“** in
-**Berlin** veranstaltet. Die **Ausstellung** verfolgt den
-Zweck, allen **Erfindern** die **notwendigen Beziehungen**
-zur **Ausbeutung** ihrer **Geistesarbeit** zu schaffen und
-zugleich dem **großen Publikum** eine **Fülle interessanter**
-Anregungen zu bieten. Für **mittellose Erfinder** wird,
-nach **Prüfung** der **Sachlage**, der **Ausstellungsplatz** **kosten-
-los** zur **Verfügung** gestellt.

Mit dem Auto in eine Kinderfähr. In **Warn-
-brunn** (Schlesien) fuhr ein **Auto** beim **Passieren** einer
-**Kurve** in eine **Gruppe** von **fünf Kindern** hinein, wobei
-ein **vierjähriger Knabe** getötet wurde. Seine **14jährige**
-**Schwester**, die ihn zu **retten** versuchte, wurde ebenfalls
-von dem **Auto** erfasst und erlitt **schwere Knieverletzun-
-gen**. Außerdem wurde die **14jährige Tochter** eines
-Arztes **leicht** verletzt.

Von einem Einbrecher niedergeschossen. In
-**Meißenbach** (Schlesien) wurde der **Schloßbesitzer**
-**Freiherr v. Sedendorf**, als er eine **Banditenbande**
-beim **Sprengen** seines **Geldschrankes** übernahm, von
-einem **Einbrecher** durch einen **Schuß** in die **Brust** nieder-
-gestreckt. Die **Einbrecher** konnten unter **Mitnahme** einer
-reichen **Beute** entkommen. — **Kurz** darauf drang offen-
-bar dieselbe **Bande** in den **ziemlich weit** von **Meißen-
-bach** entfernten **Ort Schönbald** in das **Parvart** ein,
-plünderte die **unteren Mannschaften** und **erbeutete**
-einen **Barbetrag** von **2000 Mark**. Der **Geldschrank**, der
-im **oberen Stockwerk** lag, blieb **unberührt**.

Der Kampf um das Storchennest. In dem
-ostpreussischen **Dorf Kraupischken** befindet sich seit vielen
-Jahren auf einem **Schuppendach** ein **Storchennest**, das
-von einem **Storchpaar** besetzt wird. **Kürzlich** ent-
-spann sich zwischen dem **alten Storchpaar** und zwei
-anderen **Sibirern** ein **heftiger Kampf** um das **Nest**, der
-damit endete, daß der **eine Storch** **schwer** verwundet zu
-Boden fiel.

650-Jahrfeier der Stadt Marienburg. In
-der Zeit vom 29. bis 30. Mai wird die **alte Ordens-
-hauptstadt Marienburg** ihre **650. Jahrfeier** be-
-gehen. Der **erste Tag** bringt einen **Festakt** in dem
-Großen **Remter** des **Ordensschlosses**, ferner ein **Fest-
-mahl**, **nachmittags ein Konzert**, ebenfalls im **Remter**,

abends **sportliche Wettkämpfe** und einen **Kommers**; der
-zweite, ein **Sonntag**, **Festgottesdienste**, die **Weihe** eines
-**Schützenbrunnens**, ein **Festmahl** der **Schützengilde** aus
-Anlaß ihres **575. Stiftungsfestes**, ein **Volkstrachtenfest**
-unter den **Lauben** und eine **Schloßbeleuchtung**.

Eine furchtbare Familientragödie hat sich in
-**Ragaburg** (Lauenburg) zugetragen. Dort fand man
-den **Briefträger Brueck**, seine **Frau** und seine **drei Kin-
-der** **tot** auf. **Brueck** hat seinen **Kindern** und seiner **Frau**
-nach **Beräubung** durch **Gas** die **Köpfe** durchschnitten und
-schließlich sich **selbst** durch **Einatmen** von **Gas** ver-
-giftet. **Brueck** werden **diensthafte** **Befehlungen** zur **Last**
-gelegt, die **aber** dem **Berechnen** nach **nur gering** sein
-sollen.

Wiederinbetriebnahme der Zeche „Alte Haase“.
-Nachdem sich der **Preussische Landtag** vor **kurzem** für die
-**Wiederinbetriebnahme** der **stillgelegten Zeche „Alte**
-**Haase“** bei **Sprockhövel** (Mühe) **ausgesprochen** hat,
-sollen **nunmehr** in den **nächsten Tagen** die **Arbeiter**
-auf der **Zeche** wieder **aufgenommen** werden. Die **ge-
-samte Belegschaft** wird **300 Mann** betragen; man rech-
-net mit einer **arbeitsmäßigen Förderung** von **800**
-bis **900 Tonnen**, die **zum größten Teil** für das **Elek-
-trizitätswerk** **Wessfalen** **verbraucht** werden. Mit der
-**Wiederinbetriebnahme** gehört die **Zeche** dem **Syndikats-
-verbande** an.

Ein glimpflich verlaufener Flugzeugunfall hat
-sich bei **Reine** (Hannover) abgespielt. Ein **Doppel-
-decker** der **Luftverkehr** **Magdeburg** mit dem **Staben-**
-**maschinenführer** **Schneegans** als **Führer** und dem **stud-**
-**mech.** **Hannebohm** als **Beobachter** **flügte** in der **Nähe**
-des **Bahnhofes** **Wümm** der **Fieder** **Hütte** **infolge** eines
-**Motorschadens** ab, als die **Flieger** eine **Notlandung** ver-
-suchten. **Führer** und **Beobachter** erlitten **nur** **leichte**
-**Verletzungen**.

Ein tödlicher Eisenbahnunfall hat sich auf dem
-**Bahnhof Neuhalde** ereignet. Ein **Reisen-
-der** über **Reich** beim **Einlaufen** des **gegen** **neun Uhr**
-von **Debitfeld** **eintreffenden Zuges** die **Schienen**, wurde
-aber **dabei** vom **Zuge** **erfaßt** und eine **Strecke** mitge-
-schleift. Der **Unfalltote** war **sofort** **tot**.

Eine blutige Wohnungsräumung. In **Knaut-
-leeberg** bei **Leipzig** sollte der **Kaufmann Zils** seine
-**Wohnung** auf **Gerechtigkeits** **räumen**. Als die **Gen-
-darmeriebeamten** ihn zur **Öffnung** der **Wohnungstür**
-aufforderten, gab **Zils** mehrere **Schüsse** ab und **verletzte**
-einen **Kommissar** am **linken Oberarm** und **einen Haupt-
-wachmeister** durch einen **Wachschuß**. **Zils** **selbst** wurde
-durch **einen** **Wachschuß** **schwer** **verletzt**. Die **Verletzten**
-wurden **dem Krankenhaus** in **Leipzig** **zugeführt**.

Die Fertigstellung des „Deutschen Museums“.
-In diesen **Tagen** treten die **Mitglieder** des **Vorstands-
-rates** und der **Ausschüsse** des „**Deutschen Museums**“ in
-**München** **zusammen**, um über die **Fertigstellung** des
-**Museums** und den **Ausbau** der **Bibliothek**, die **Erich-**
-**tion** von **Denkmälern** und die **Wahl** von **leitenden**
-**Berichterstatter** **Entscheidungen** zu **treffen**. Am **7. Mai**
-findet die **Ausführung** im **Ehrensaal** des „**Deutschen**
-**Museums**“ statt, an die **sich** die **Eröffnung** der
-**neuen Museumsgruppen**: **Schiffbau**, **Wasser-
-kraftmaschinen**, **Reiselanlagen** und **Meteorologie** an-
-schließen wird. Neben den **Experten** der **Reichsbehörden**
-werden an der **Jahresversammlung** die **leitenden Ber-
-ichterstatter** der **wissenschaftlichen** und **technischen Ver-
-eine** und **Verbände** teilnehmen, darunter insbesondere
-die **Beretreter** der **Schiffbauvereinigungen** und der **Ber-
-eiter** des **Museums** beim **Ausbau** der **Gruppe Schiff-
-fahrt** **unterstützt** haben. **Im** **ganzen** werden **etwa** **400**
-**Personen** den **Berichterstatter** **beimohnen**.

Elektrifizierung süddeutscher Bahnen. In **ba-
-dischen** **Landtag** machte der **Finanzminister** inter-
-essante **Angaben** über die **Elektrifizierung** der **badischen**
-**Bahnen**. **Im** **deutschen Reichstag** sei die **Elektrifizie-
-rung** der **Linie** **München-Ilm-Stuttgart** **sonne** der
-**Rheinthalbahn** **grundsätzlich** **beschlossen** worden. **Unächst**
-soll, **aber** **unter** **Zurückstellung** der **Rheinthalbahn**, die
-**Direktion** von **München** über **Stuttgart** **nach** **Karls-
-ruhe** und **schließlich** **bis** **nach** **Rehl** in **elektrischen**
-**Verkehr** **genommen** werden. **Im** **Anschluß** **daran** soll **dann**
-die **Elektrifizierung** der **Strecke** **nördlich** **von** **Karlsruhe**
-**bis** **Frankfurt** **am** **Main** und **südlich** **von** **Appenweier**
-**bis** **Basel** **durchgeführt** werden.

Großer Speicherbrand in Notterdamer Hafen.
-Eine **gewaltige Feuerbrunst** hat im **Rheinhafen** von
-**Notterdam** **großen** **Schaden** **angerichtet**. Dem **Brand**
-sind **aufser** **einem** **großen Vorratsspeicher** und **verschie-
-denen** **anderen** **Gütern** **aus** **4000** **Tonnen Chileal-
-kali** **verloren**, die **gerade** **aus** **dem** **Dampfer „Almelo“** **geladet**
-worden waren, **vollständig** **zum** **Dopfer** **gefallen**. Die
-**„Almelo“** **konnte** **nur** **rechtzeitig** **in** **Sicherheit** **gebracht**
-werden. **Im** **der** **Verhinderung** **des** **Brandes** **beteiligten**
-sich **18** **Schiffsdampfer**. **Im** **ganzen** **wurde** **aus** **41**
-**hohen** **Wasser** **gegeben**. **Infolge** **des** **durch** **den** **Brand**
-entwickelten **Gas** **ereigneten** **sich** **mehrere** **Explosionen**,
-**durch** **welche** **einige** **Mitglieder** **der** **Wismannschaften**
-**schwer** **verletzt** **wurden**. **Der** **Schaden** **wird** **auf** **rund**
-**1** **Million** **Gulden** **geschätzt**.

Eine robiate Ausflugsgeellschaft. **Pariser**
-Ausflügler wollten bei **einem** **Ausflug** in die **Um-
-gebung** der **französischen** **Hauptstadt** in **einem** **Walde**
-**Maiglöckchen** **suchen**. Als der **Waldwächter** sie **darauf**
-aufmerksam machte, daß es **sich** **um** **Waldweiden** **handelte**,
-kam es **zu** **einem** **Wortwechsel** und **schließlich** **zu** **einer**
-**Schießerei**, in **deren** **Verlauf** der **Waldwächter** **und** **zwei**
-**Ausflügler** **schwer** **verletzt** **wurden**.

Beim Blumenpflanzen abgeknickt. In den **letz-
-ten** **Tagen** **sind** **in** **den** **Alpen** **zahlreiche** **Touristen**
-verunglückt. **Auf** **der** **Rab** **sind** **zwei** **Damen** **aus** **Wien**
-**durch** **Absturz** **abgerufen** und **erlitten** **schwere** **Knochen-
-brüche**. **Im** **Gebiet** **des** **Reigenstein** **wurde** **der** **Leobener**
-**Hochschüler** **Wilhelm** **Knebel** **als** **Leiche** **gefunden**. **Der**
-**Absturz** **erfolgte** **bei** **einer** **Klettertour**, die **er** **als** **Allein-
-gehender** **unternommen** **hätte**. **Auf** **dem** **Paffenstein**
-in der **Nähe** **von** **Eisenerz** **ist** **der** **Student** **Egon** **Meyer**
-**beim** **Blumenpflanzen** **abgeknickt**. **Beim** **Abreise** **ver-
-unglückte** **der** **Beamte** **des** **Insensder** **Elektrizitätsver-
-kes** **Jugo** **Besche** **gleichfalls** **beim** **Sammeln** **von** **Blumen**
-**tödl**.

